

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Dothen und den umliegenden Ortschaften,

Für interessierte und geschichtsbewusste Menschen, die sich mit Dothen und den umliegenden Ortschaften verbunden fühlen, ist 2011 ein besonderes Jahr. Die erste urkundliche Erwähnung von Dothen stammt aus dem Jahr 1261.

Dabei nehmen wir Bezug auf die Urkunde, die sich im Weißenfelser Landeshauptarchiv in Sachsen-Anhalt befindet. Damals im Jahr 1261 schrieben die Chronisten "Dotin", statt dem jetzt gebräuchlichen Dothen. Dank der historischen Überlieferungen ist Dothen im Jahr 2011 also mindestens 750 Jahre alt. Wie alt Dothen wirklich ist, können wir mit unserem jetzigen Kenntnisstand nur erahnen.

Wenn man sich mit der Geschichte von Dothen befasst, so kann man feststellen, dass viele Höfe über viele Generationen von Familien aufgebaut, ständig weiter entwickelt und erhalten wurden. Der enge Zusammenhalt der Familien und Einwohner zeichnet Dothen aus. Mit Mut, Fleiß und Optimismus versuchten die Einwohner ihre Heimat immer weiter voran zu bringen. Die Entwicklung des Dorfes Dothen sowie der seit 1965 neu gegründeten Gemeinde Dothen mit den Ortsteilen Launewitz, Willschütz, Poppendorf und Tünschütz

ist seit vielen Jahrhunderten von der Landwirtschaft geprägt.

Die Kirche, die schon immer eng verknüpft war mit Grabsdorf und Kischlitz, die Schule, das Wirtshaus und viele Handwerker prägten den Ort. 1835 soll es in Dothen auch eine gut gehende Brauerei gegeben haben, von der heute nur noch ein ehemaliger Bierkeller vorhanden ist.

LPG, HDH und VEG prägten in der DDR-Zeit vor allem den Ort und die Umgebung. In dieser Zeit wurde das Sozialgebäude errichtet, in dem sich heute noch der Kindergarten in Trägerschaft der Stadt Schkölen befindet. Einen Konsum, eine Poststelle, eine Außenstelle der Ambulanz Schkölen und einige Handwerker gab es in Dothen. Wenn man sich Dothen heute aus der Luft betrachtet, so bildet der Ort ein kleines Zentrum. Dafür sprechen sechs direkte Verbindungen zu den umliegenden Nachbarorten (Poppendorf, Grabsdorf, Willschütz, Kämmeritz, in die Mühle/ bis Großhelmsdorf und nach Tünschütz).

In der Vergangenheit spielten Heimat und Traditionsbewusstsein eine große Rolle. Das spiegelt sich in den vielfältigen Vereinen wieder, die existierten. Beispielsweise gab es einen Militärverein Dothen und Umgebung, der 1895

gegründet wurde. Kürzlich wurde der Festablauf der Jahrfeier des Vereins aus dem Jahr 1925 gefunden.

Nach der Wende bemühten sich viele Hauseigentümer um die Sanierung und Verschönerung ihrer zum Teil großen Anwesen. Mit viel Enthusiasmus und etwas Fördermittelhilfe der Dorferneuerung bewahrten die Einwohner so ihre Heimat für nachfolgende Generationen und trugen mit viel Liebe und Stolz dazu bei, die Identität des Ortes zu erhalten.

750 Jahre Dothen ist ein willkommener Anlass, sich mit der Geschichte, der Gegenwart und vor allem mit der Zukunft des Ortes zu befassen.

Ländliche liebevoll gestaltete Orte wie Dothen sind für nachfolgende Generationen nur dann attraktiv, wenn sie Perspektiven für das Familien- und Arbeitsleben ermöglichen.

Vielen Dank für Ihr Interesse, Ihre Unterstützung und Ihr Mitwirken.

Ronny Albrecht
Ortsteilbürgermeister
Ortsvereinsvorsitzender